

2017/18

Statistik

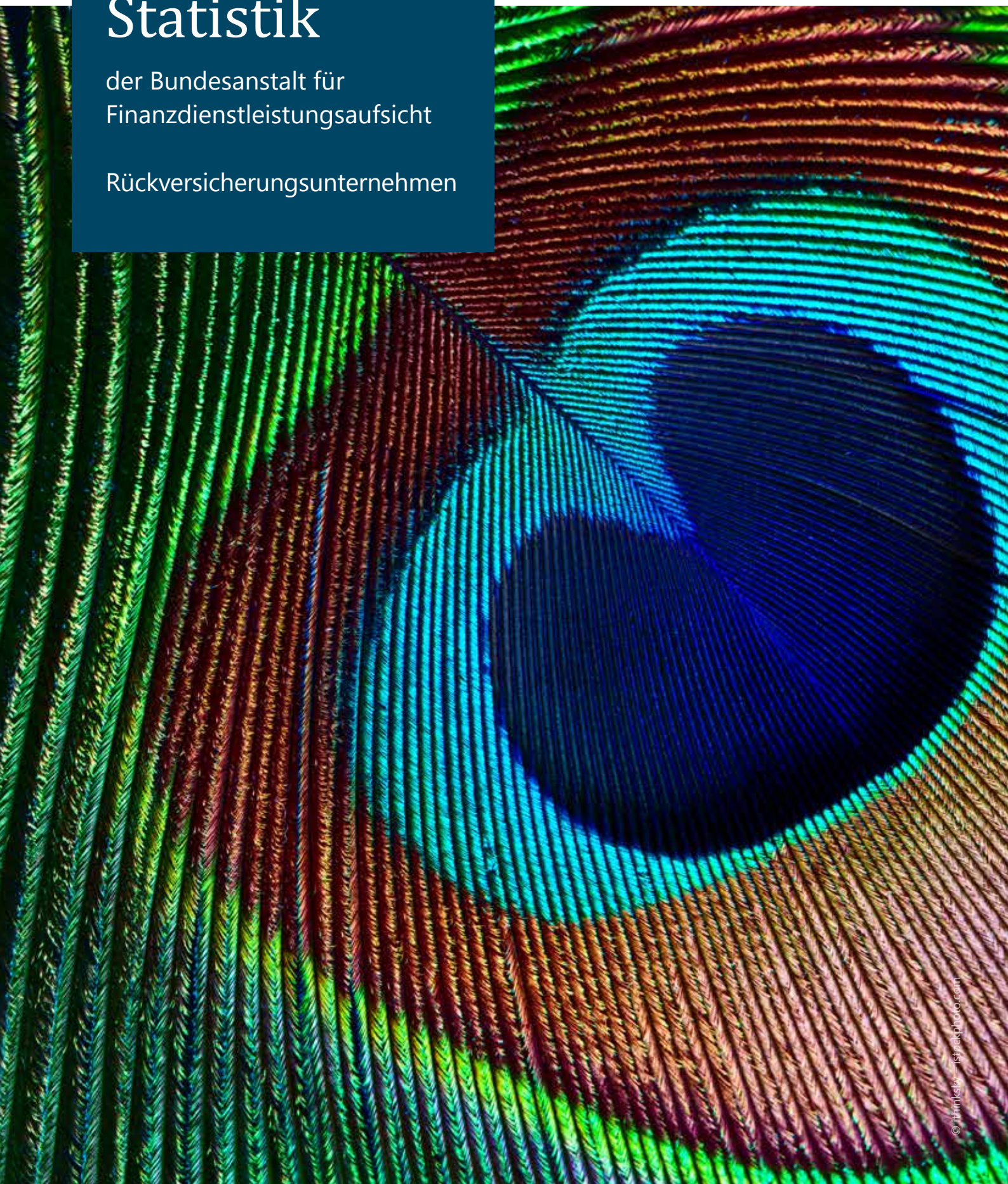
der Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht

Rückversicherungsunternehmen



BaFin

Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht



2017/2018

Statistik

der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
– Rückversicherungsunternehmen –



Inhaltsverzeichnis

I. Rückversicherungsaufsicht 2018	6
1.1 Zugelassene Rückversicherungsunternehmen	7
1.2 Wirtschaftliche Entwicklung	8
II. Statistische Auswertung 2017	10
1 Beiträge	12
2 Schäden	14
3 Versicherungstechnische Rückstellungen	15
4 Kapitalanlagen	16
5 Solvabilität	17

I

Entwicklung der Rückversicherungsaufsicht





© trendobjects – stock.adobe.com

1 Rückversicherungsaufsicht 2018

Deutschland eine Niederlassung. Damit beaufsichtigte die BaFin zum Ende des dritten Quartals 2018 insgesamt 38 Rückversicherungsunternehmen beziehungsweise Niederlassungen von Rückversicherungsunternehmen, wie Tabelle 1 zeigt.

1.1 Zugelassene Rückversicherungsunternehmen

Im Jahr 2018 wurde ein Rückversicherungsunternehmen vollständig abgewickelt und aus dem Handelsregister gelöscht. Ein weiteres in Abwicklung befindliches Rückversicherungsunternehmen wurde auf ein Erstversicherungsunternehmen verschmolzen. Ein Rückversicherungsunternehmen aus Tschechien errichtete in

Tabelle 1: Anzahl der Rückversicherungsunternehmen unter Aufsicht der BaFin

Bestand zum 31.12. des jeweiligen Jahres bzw. 30.9.2018

	2018	2017	2016	2015	2014
Rück-VU mit Geschäftstätigkeit	27	27	27	27	27
Rück-VU ohne Geschäftstätigkeit	3	5	5	5	6
EW-Niederlassungen	7	6	6	6	6
Drittstaaten-Niederlassung	1	1	1	1	1

1.2 Wirtschaftliche Entwicklung

Im ersten Halbjahr 2018 lag die Schadenbelastung für die Rückversicherer deutlich unter dem ersten Halbjahr des Vorjahres und dem langjährigen Durchschnitt. Schätzungen zufolge verursachten Naturkatastrophen im ersten Halbjahr 2018 weltweit gesamtwirtschaftliche Schäden in Höhe von insgesamt 33 Milliarden USD, siehe Tabelle 2 („Naturkatastrophen 2018 im Vergleich zu den letzten 10 Jahren“). Dieser Betrag lag erheblich unter dem Vorjahreswert von 65 Milliarden USD und unter dem dreißigjährigen Durchschnitt von 68,3 Milliarden USD.¹ Von den gesamtwirtschaftlichen Naturkatastrophenschäden im ersten Halbjahr 2018 waren Schäden in Höhe von 17 Milliarden USD versichert. Auch dieser Wert unterschritt den Vorjahreswert von 25,5 Milliarden USD und den zehnjährigen Durchschnitt von 30,6 Milliarden USD deutlich. Er entsprach ziemlich

genau dem dreißigjährigen Durchschnitt von 17,5 Milliarden USD.

Von den versicherten und durch Naturkatastrophen verursachten Schäden entfielen im 1. Halbjahr 2018 rund 6,3 Milliarden USD auf Winterschäden in Europa und Nordamerika, wie in Tabelle 3 („Die fünf größten Naturkatastrophen 2018 gemessen nach versicherten Schäden“, Seite 9) zu sehen ist. Allein der Wintersturm Friederike, der Mitte Januar über Westeuropa zog, verursachte gesamtwirtschaftliche Schäden in Höhe von 2,7 Milliarden USD, von denen wegen der hohen Versicherungsdichte gegen Sturmschäden 2,1 Milliarden USD versichert waren. Etwa zwei Drittel der Schäden entfielen auf Deutschland.

Tabelle 2: Naturkatastrophen 2018 im Vergleich zu den letzten 10 Jahren

Jahr	Anzahl der Ereignisse	Todesopfer	Gesamtschäden in Mio. USD	Versicherte Schäden in Mio. USD	Herausragende Ereignisse
2018 (1. HJ)	? (430)	? (3.000)	? (33.000)	? (17.000)	Wintersturm Friederike, Hurrikan Michael
2017 (1. HJ)	710 (380)	10.000 (5.540)	340.000 (65.000)	135.000 (25.500)	Hurrikane Harvey, Irma und Maria, Erdbeben Mexiko, Waldbrände Kalifornien
2016	750	8.700	175.000	50.000	Erdbeben Japan, Hurrikan Matthew, Waldbrände Kanada
2015	730	25.400	103.000	32.000	Erdbeben Nepal, Winterschäden USA und Kanada, Wintersturm Niklas, Überschwemmungen England
2014	980	7.700	110.000	31.000	Zyklon Hudhud, Winterschäden Japan, USA und Kanada, Überschwemmungen Indien und Pakistan, Pfingstunwetter Ela
2013	920	21.000	140.000	39.000	Überschwemmungen Mitteleuropa und Kanada, Hagelstürme Deutschland, Stürme Christian und Xaver, Tornados USA
2012	920	10.000	173.000	65.000	Hurrikan Sandy, Dürre USA, Erdbeben Italien, Unwetter und Tornados USA, Hurrikan Isaac
2011	820	27.000	380.000	105.000	Erdbeben Japan und Neuseeland, Überschwemmung Thailand, Tornados USA, Hurrikan Irene
2010	970	296.000	152.000	60.000	Erdbeben Haiti, Chile und China, Hitzewelle Russland, Überschwemmung Pakistan, Vulkanausbruch Island
2009	900	11.000	60.000	22.000	Wintersturm Klaus, Tornados USA, Hagelstürme Mitteleuropa
2008	750	163.000	200.000	45.000	Hurrikan USA und Karibik, Wintersturm Emma

Quelle: In Anlehnung an Munich Re NatCatSERVICE.

¹ Munich Re: Pressemitteilung 11.7.2018.

Tabelle 3: Die fünf größten Naturkatastrophen im ersten Halbjahr 2018 gemessen nach versicherten Schäden

Datum	Gebiet	Ereignis	Todesopfer	Gesamtschäden in Mio. USD	Versicherte Schäden in Mio. USD
18.1.2018	Westeuropa	Wintersturm Friederike	11	2.700	2.100
1. – 3.3.2018	USA	Wintersturm	9	2.200	1.600
12. – 16.5.2018	USA	Unwetter	5	1.400	1.000
18. – 20.3.2018	USA	Unwetter, Hagel, Tornado	–	1.300	1.000
2. – 3.1.2018	Europa	Wintersturm Burglind	7	1.200	900

Quelle: Munich Re NatCatSERVICE.

In der zweiten Jahreshälfte entstehen in der Regel höhere Schäden. 2017 führten unter anderem die Hurrikane Harvey, Irma und Maria zu Rekordschäden in Höhe von rund 340 Milliarden USD für die Gesamtwirtschaft und rund 135 Milliarden USD für die Versicherungswirtschaft. Auch im bisherigen Verlauf der zweiten Jahreshälfte 2018 ereigneten sich mit den Wirbelstürmen Florence und Michael schwere Naturkatastrophen. Allein Hurrikan Michael, der als Wirbelsturm der Kategorie 4 Anfang Oktober über die Golfküste von Florida hinweg zog, verursachte nach vorläufigen Expertenschätzungen rund 8 Milliarden USD Schäden für die Versicherungswirtschaft.

Der glimpfliche Schadenverlauf im ersten Halbjahr 2018 stärkte die Widerstandskraft der Rückversicherer, die aufgrund der Rekordschäden im Vorjahr belastet waren. Die Preisentwicklung im Jahr 2018 half ihnen jedoch nicht: der traditionelle Rückversicherungszyklus, nach dem es nach schweren Naturkatastrophen zum Ausgleich der hohen Schadenbelastungen zu substantziellen Preissteigerungen kommt, greift diesmal trotz der Rekordschäden nur bedingt. So konnten zwar in den schadenbelasteten Versicherungszweigen und Regionen zum Teil zweistellige Ratensteigerungen beobachtet werden. In den übrigen Märkten und Sparten blieben die Preise jedoch relativ stabil. Selbst die Rekordschäden im Jahr 2017 reichten für eine nachhaltige Preisänderung offensichtlich nicht aus.

Die ungewöhnliche Preisentwicklung nach den Rekordschäden im Jahr 2017 geht auf ein Überangebot an Kapazität zurück. Weder die Rückversicherer noch die Investoren des alternativen Rückversicherungsmarktes haben ihre Kapazitäten reduziert, sondern im Gegenteil noch ausgeweitet.

Der alternative Rückversicherungsmarkt (ART-Markt) bleibt im Blick der Investoren. Hieran änderten auch die Rekordschäden im Jahr 2017 nichts. Neben den relativ attraktiven Renditen trägt die vergleichsweise geringe Korrelation von Versicherungsrisiken und Marktrisiken zur Beliebtheit des alternativen Rückversicherungsmarktes bei. Der Markt für Katastrophenanleihen (*Insurance Linked Securities – ILS*) blieb auch im Jahr 2018 auf einem hohen Niveau. Bis zum Ende des dritten Quartals wurden ILS in Höhe von 11,9 Milliarden USD emittiert (2017 insgesamt: 12,6 Milliarden USD). Die im Umlauf befindlichen Katastrophenanleihen summierten sich mit 36,6 Milliarden USD sogar zu einem Spitzenwert.² Nach Aon Benfield betrug der ART-Markt zum Ende des zweiten Quartals 2018 rund 98 Milliarden USD, was in etwa 16,2 % des gesamten Rückversicherungsmarktes ausmachte.³ Hieran hielt die besicherte Rückversicherung (*Collateralised Reinsurance*) den größten Anteil, gefolgt von ILS.

² ARTEMIS: Q3 2018 Catastrophe Bond & ILS Market Report.

³ AON Benfield: Reinsurance Market Outlook September 2018.

II

Statistische Auswertung 2017





Redaktionsschluss der vorliegenden Rückversicherungsstatistik ist der 17. Oktober 2018. Nacherhebungen, Nachmeldungen sowie Wertkorrekturen können im Nachhinein zu Änderungen führen. Soweit sich die Vorjahresangaben in den nachfolgenden Tabellen geändert haben, beruht dies auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

Der zeitliche Abstand zwischen dem Berichtsjahr 2017 und Veröffentlichung der Rückversicherungsstatistik der BaFin schränkt die Aussagekraft dieser Zeitpunktbeurteilung ein und lässt keine Rückschlüsse auf die aktuelle Situation zu.

In die Berichterstattung zur Statistik für das Geschäftsjahr 2017 beziehungsweise 2016/2017 gingen die Daten von 29 Rückversicherungsunternehmen (Vorjahr: 31) sowie einer Niederlassung eines Rückversicherungsunternehmens aus einem Drittstaat (Transatlantic Re) ein. Hierbei handelt es sich überwiegend um Aktiengesellschaften sowie einen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und zwei öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen.

Den Angaben in den nachfolgenden Tabellen liegen so genannte „Branchenumsätze“ zugrunde. Sie werden als Summe der von den Rückversicherungsunternehmen

vorgelegten Berichtsformulare (Templates) pro Sparte berechnet. Dadurch können nicht nur alle Werte jederzeit rekonstruiert werden, sondern bei Bedarf auch weitere (konsistente) Angaben aus den Datensätzen entnommen werden.

Ein Nachteil dieser Vorgehensweise ist, dass – abhängig von den tatsächlich vorgelegten Templates – die Anzahl der berichtenden Rückversicherungsunternehmen von Tabelle zu Tabelle schwanken kann. Hinsichtlich der Branchendaten ergeben sich jedoch keine nennenswerten Auswirkungen, da eine Veröffentlichung erst erfolgt, nachdem alle relevanten Unternehmen fehlerfreie Daten übermittelt haben. Damit ist stets eine Vollerhebung sichergestellt.

Zum 1. Januar 2016 wurde das neue Aufsichtsregime „Solvabilität II“ eingeführt. Ein Vorzug von Solvabilität II ist die zeitlich deutlich frühere Berichterstattung der Rückversicherungsunternehmen, die im Übrigen auch identisch mit derjenigen der Erstversicherungsunternehmen ist. Die Erstellung und Veröffentlichung der Rückversicherungsstatistik erfolgt daher bereits vor Ablauf des dem Berichtsjahr nachfolgenden Jahres.

Gegenstand der statistischen Auswertung sind nahezu ausschließlich Daten, die auf dem Aufsichtssystem

Solvabilität II beruhen. Doch werden weiterhin Daten (Formblätter und Nachweisungen gemäß Versicherungsberichterstattungs-Verordnung – BerVersV), die auf der handelsrechtlichen Rechnungslegung fußen, – nicht zuletzt aus Gründen der Statistik – erhoben. Diese Daten werden der Vollständigkeit halber im Frühjahr 2019 auf der Webseite der BaFin unkommentiert in gewohnter Form zur Verfügung gestellt.

1 Beiträge

Nicht nur Rück-, sondern auch Erstversicherungsunternehmen, die das Rückversicherungsgeschäft betreiben, bieten Rückversicherungsschutz an. Die gesamten im übernommenen Versicherungsgeschäft vereinnahmten gebuchten Brutto-Beiträge verteilten sich auf Rück- und Erstversicherungsunternehmen, wie in Tabelle 4 („Brutto-Beiträge im Rückversicherungsgeschäft“) dargestellt:

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Rückversicherungsunternehmen nahmen im Berichtsjahr minimal zu und betrugen rund 59,7 Milliarden Euro. Somit stagnierten die Prämieinnahmen in den Jahren 2015 bis 2017, was mit dem im gleichen Zeitraum bestehenden weichen Markt korrespondiert.

Im Zeitraum von 2008 bis 2015 nahmen die gebuchten Brutto-Beiträge jedoch um mehr als die Hälfte zu. Gleichzeitig verringerte sich die Anzahl der berichtenden Rückversicherungsunternehmen von 41 Unternehmen im Jahr 2008 auf 30 Unternehmen im Berichtsjahr 2017. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Unternehmenskonzentration in der Rückversicherungsbranche zunimmt: Die drei prämiestärksten Rückversicherungsunternehmen vereinigten im Jahr 2017 über drei Viertel aller Beiträge auf sich.

Das weiterhin hohe Beitragsaufkommen 2017 dürfte unter anderem auf die anhaltend robuste Nachfrageentwicklung auf den Erstversicherungsmärkten der Schwellenländer, insbesondere in der Schaden- und Unfallversicherung, zurückzuführen sein. Darüber hinaus bestand – nicht zuletzt aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase – insbesondere bei den Personenversicherern weiterhin ein ausgeprägter Bedarf an Rückversicherung als Kapitalersatz.

Die übernommenen Prämien der Erstversicherungsunternehmen nahmen im Berichtsjahr um 11,7 % zu. Der Anteil der Rückversicherungsunternehmen am gesamten übernommenen Versicherungsgeschäft fiel daher im Jahr 2017 um rund einen Prozentpunkt auf 89,8 %. Von den Erstversicherungsunternehmen, die unter das neue Aufsichtsregime Solvabilität II fallen, betrieben 94 das aktive Rückversicherungsgeschäft; davon waren 14 Lebensversicherer, 4 Krankenversicherer und 76 Schaden-/Unfallversicherer.

Das von inländischen Vorversicherern in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erhöhte sich im Jahr 2017 um rund 5,8 %. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf 15,2 Milliarden Euro (Vorjahr: 14,4 Milliarden Euro); 2002 hatte das Beitragsniveau mit 21,7 Milliarden Euro noch deutlich höher gelegen.

Das von ausländischen Vorversicherern in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft nahm im Jahr 2017 hingegen leicht ab, nämlich um 1,3 %. Die gebuchten Brutto-Beiträge betrugen 44,6 Milliarden Euro. Im Ergebnis sank der Anteil des von ausländischen Vorversicherern übernommenen Geschäfts am gesamten Versicherungsgeschäft der Rückversicherungsunternehmen von 75,9 % im Vorjahr auf 74,6 % im Jahr 2017. Vor zwölf Jahren hatte der Anteil des von inländischen Vorversicherern übernommenen Geschäfts noch nahezu die Hälfte des gesamten Versicherungsgeschäfts ausgemacht.

Tabelle 4: Brutto-Beiträge im Rückversicherungsgeschäft

Jahr	Gebuchte Brutto-Beiträge in Mio. €		
	Rückversicherungsunternehmen	Erstversicherungsunternehmen (übernommenes Versicherungsgeschäft)	Summe
2017	59.741,2	6.757,5	66.498,6
2016	59.510,6	6.049,4	65.560,0
2015	59.434,5	6.185,9	65.620,4
2014	52.478,5	5.684,9	58.163,4
2013	51.153,7	5.572,0	56.725,7

Das von allen inländischen Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherungsunternehmen, die unter der Aufsicht nach Solvabilität I oder Solvabilität II stehen) aus dem Ausland übernommene Versicherungsgeschäft fiel auch 2017 – gemessen an den gebuchten Brutto-Beiträgen – mit 47,1 Milliarden Euro wesentlich höher aus als das an das Ausland abgegebene Versicherungsgeschäft (16,4 Milliarden Euro). Damit stellten die inländischen Versicherer dem internationalen Rückversicherungsmarkt, wie bereits in den vergangenen Jahren, mehr Kapazität zur Verfügung, als sie selbst beanspruchten. Der positive Beitrag zur Dienstleistungsbilanz Deutschlands sank leicht von 32,3 Milliarden Euro im Vorjahr auf 30,7 Milliarden Euro im Berichtsjahr 2017.

Es handelt sich um vorläufige Zahlen auf Grundlage der Handelsgesetzbuch (HGB)-Datenerhebung, die sich noch leicht ändern können.

Von den gebuchten Brutto-Beiträgen der Rückversicherungsunternehmen entfielen im Berichtsjahr 2,7 Milliarden Euro auf das fakultative und 56,9 Milliarden Euro auf das obligatorische Rückversicherungsgeschäft. Den größten Teil der gesamten gebuchten Brutto-Beiträge umfasste mit 76,3 % (Vorjahr: 76,5 %) weiterhin die proportionale Rückversicherung in Form von Quoten- und Summenexzedentenverträgen. Es handelt sich um vorläufige Zahlen auf Grundlage der HGB-Datenerhebung, die sich noch leicht ändern können.

Tabelle 5: Brutto-Beiträge nach Versicherungszweigen

Versicherungszweige 1)	Gebuchte Brutto-Beiträge			
	2017		2016	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Krankheitskosten	845,4	1,4	3.098,2	5,2
Berufsunfähigkeit	1.294,0	2,2	1.211,3	2,0
Arbeitsunfall	224,1	0,4	137,7	0,2
Kfz-Haftpflicht	6.776,3	11,3	6.100,1	10,3
Sonstige Kraftfahrt	3.880,9	6,5	3.612,2	6,1
See, Luftfahrt und Transport	1.640,9	2,7	1.771,0	3,0
Feuer- und andere Sachversicherung	12.582,7	21,1	12.641,8	21,2
Allgemeine Haftpflicht	4.318,8	7,2	4.378,6	7,4
Kredit und Kautions	1.914,8	3,2	1.839,5	3,1
Rechtsschutz	382,7	0,6	316,7	0,5
Beistand	8,8	0,0	10,1	0,0
Finanzielle Verluste	797,6	1,3	823,6	1,4
Proportionale Rückversicherung	34.667,0	58,0	35.940,9	60,4
Kranken	290,6	0,5	283,2	0,5
Haftpflicht	1.928,8	3,2	1.854,5	3,1
See, Luftfahrt und Transport	412,6	0,7	476,9	0,8
Sachrückversicherung	4.554,5	7,6	4.570,9	7,7
Nichtproportionale Rückversicherung	7.186,4	12,0	7.185,5	12,1
Nichtleben	41.853,3	70,1	43.126,4	72,5
Kranken	7.169,2	12,0	4.712,8	7,9
Lebensrückversicherung	10.718,7	17,9	11.671,4	19,6
Leben	17.887,8	29,9	16.384,2	27,5
Summe	59.741,2	100,0	59.510,6	100,0

1) Lines of Business gemäß Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35.

Tabelle 5 (Seite 13) zeigt die Bestandszusammensetzung der gebuchten Brutto-Beiträge der Rückversicherungsunternehmen nach den einzelnen Versicherungszweigen gemäß dem Aufsichtsregime Solvabilität II.

Auf die Feuer- und anderen Sachversicherungen entfiel 2016 mit 12,6 Milliarden Euro (21,1 % der Beiträge) der größte Teil der Prämieinnahmen der Rückversicherungsunternehmen, gefolgt von der Lebensrückversicherung (17,9 %), der nichtproportionalen Sachrückversicherung (12 %), der Krankenversicherung (12 %) sowie der Kfz-Haftpflichtversicherung (11,3 %). Während das Prämienvolumen der Lebensversicherung um 8,2 % deutlich abnahm, konnte die Krankenversicherung ihr Beitragsvolumen stark ausweiten. Die Verschiebungen sind dabei nicht immer Ausdruck von tatsächlichen Beitragsänderungen. Vielfach kommt es vor dem Hintergrund des noch jungen Aufsichtsregimes zu Änderungen im Ausweis, mitunter veranlasst durch Klarstellungen der Aufsicht.

Der Anteil der Nichtleben-Versicherungszweige am gesamten Prämienvolumen lag im Berichtsjahr bei 70,1 %; davon entfielen auf die proportionale Rückversicherung 58,0 % und auf die nichtproportionale Rückversicherung 12,0 %. Die Leben-Versicherungszweige vereinigten 29,9 % aller Prämien auf sich.

Die Rückversicherungsunternehmen gaben 8,9 Milliarden Euro (Vorjahr: 9,1 Milliarden Euro) von ihren gebuchten Brutto-Beiträgen in Höhe von 59,7 Milliarden Euro (Vorjahr: 59,5 Milliarden Euro) an Retrozessionäre ab. Die Retrozessionsquote belief sich damit auf 14,9 % (Vorjahr: 15,3 %), was mit einer Zunahme des Selbstbehalts der Rückversicherungsunternehmen um rund 0,5 % einhergeht.

2 Schäden

2017 lag die Schadenbelastung für die Rückversicherer deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Insgesamt verursachten Naturkatastrophen weltweit gesamtwirtschaftliche Schäden in Höhe von insgesamt 340 Milliarden USD. Dieser Betrag lag erheblich über dem Vorjahreswert und über dem zehnjährigen Durchschnitt von 170 Milliarden USD.¹ Schadenträchtiger war nur das Jahr 2011 mit dem Japan-Erdbeben und der anschließenden Havarie von Fukushima. Von den gesamtwirtschaftlichen

Naturkatastrophenschäden im Jahr 2017 waren Schäden in Höhe von 135 Milliarden USD versichert. Auch dieser Wert übertraf den Vorjahreswert von circa 50 Milliarden USD und den zehnjährigen Durchschnitt von 49 Milliarden USD deutlich. Zudem stellt er den bislang höchsten Versicherungsschaden in der Geschichte der Versicherungswirtschaft dar.

Die außergewöhnlich hohe Schadenbelastung ist auf die Hurrikan-Saison zurückzuführen. Nachdem zwölf Jahre lang kein starker Wirbelsturm mehr auf das US-amerikanische Festland getroffen war, erreichten im August und September gleich drei Hurrikane der Kategorie 4 und höher die USA. Harvey, Irma und Maria verursachten in den USA und in der Karibik versicherte Schäden in Höhe von rund 92 Milliarden USD und machten die Hurrikan-Saison 2017 zur teuersten nach 2005 mit Katrina, Wilma und Rita.

Die hohen Schäden spiegeln sich in den Schadenquoten der Rückversicherungsunternehmen wider. Die Brutto-Schadenquote der Rückversicherungsunternehmen nach Abwicklung, gemessen als Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den Beiträgen nach den Angaben im Berichtsformular S.05.01, betrug im Berichtsjahr 72,6 % (Vorjahr: 63,4 %). Für den Bereich Nichtleben ist die Schadenquote aussagekräftiger; hier verzeichneten die Rückversicherungsunternehmen im Durchschnitt eine Brutto-Schadenquote von 71,6 % (Vorjahr: 61,1 %). In der nichtproportionalen Rückversicherung, die insbesondere für die Rückversicherung von Spitzenrisiken genutzt wird, stieg die Brutto-Schadenquote von 55,0 % im Jahr 2016 auf 84,6 % im Jahr 2017. In der Nettosicht nahm die Schadenquote für die Nichtleben-Versicherungszweige insgesamt von 62,8 % im Jahr 2016 auf 72,2 % im Jahr 2017 zu.

Die Brutto-Kostenquote nahm im Berichtsjahr 2017 ebenfalls zu und betrug 28,0 % (Vorjahr: 23,8 %).

Insgesamt betrug im Berichtsjahr die kombinierte Schaden-Kostenquote der Rückversicherungsunternehmen brutto nach Abwicklung 100,6 % (Vorjahr: 87,1 %). In der Nettobetrachtung verschlechterte sich die *Combined Ratio* auf 102,6 % (Vorjahr: 91,4 %).

¹ Munich Re: Pressemitteilung 4.01.2018.

3 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen betragen zum Stichtag 31. Dezember 2017 109,5 Milliarden Euro. Gemessen an den gebuchten Brutto-Beiträgen ergab sich eine Rückstellungsquote für das Gesamtgeschäft von 183,4 % (Vorjahr: 187,0 %). Die Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Berichtsjahr sowie für 2016 ist der Tabelle 6 zu entnehmen.

Der Schadenrückstellung kam die mit Abstand größte Bedeutung zu. Auf sie entfielen im Berichtsjahr 83,1 Milliarden Euro oder 75,9 % der gesamten versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen. Die Rückstellungsquote, gemessen an den Brutto-Prämien der Nichtleben-Versicherungszweige, betrug 198,7 % (Vorjahr: 192,6 %).

Der größte Anteil an den versicherungstechnischen Brutto-Schadenrückstellungen im Berichtsjahr entfiel auf die Versicherungszweige nichtproportionale Haftpflichtversicherung mit 20,7 Milliarden Euro (24,9 % der gesamten Brutto-Schadenrückstellungen der Rückversicherungsunternehmen), proportionale allgemeine Haftpflichtversicherung mit 20,6 Milliarden Euro (24,8 %) und Feuer- und andere Sachversicherung mit 11,8 Milliarden Euro (14,2 %). Tabelle 7 (Seite 16) zeigt die Bestandszusammensetzung der Brutto-Schadenrückstellung der Rückversicherungsunternehmen nach den einzelnen Versicherungszweigen gemäß dem Aufsichtsregime Solvabilität II.

Fast 40 % der gesamten Brutto-Schadenrückstellung entfiel auf die nichtproportionale Rückversicherung, während ihr Anteil am Prämienaufkommen nur wenig mehr als bei einem Sechstel der Nichtleben-Beiträge lag. Die nichtproportionale Rückversicherung wird insbesondere zur Rückversicherung von Spitzenrisiken und

Tabelle 6: Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen

	2017		2016	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Nichtleben				
Rückstellung als Ganzes berechnet	66,5	0,1	-3,5	-0,0
Prämienrückstellung brutto (bester Schätzwert)	5.398,1	4,9	5.451,9	4,9
Schadenrückstellung brutto (bester Schätzwert)	83.148,4	75,9	83.059,8	74,6
Risikomarge	3.236,5	3,0	3.327,0	3,0
Rückstellung als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge	91.783,1	83,8	91.838,7	82,5
Summe Nichtleben brutto	91.849,6	83,9	91.835,2	82,5
Summe Nichtleben netto	81.736,6	74,6	82.272,6	79,5
Leben				
Rückstellung als Ganzes berechnet	4,6	0,0	1,5	0,0
Bester Schätzwert (brutto)	13.448,7	12,3	15.066,8	13,5
Risikomarge	4.235,2	3,9	4.364,4	3,9
Rückstellung als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge	17.683,8	16,1	19.431,2	17,5
Summe Leben brutto	17.688,4	16,1	19.432,8	17,5
Summe Leben netto	19.587,3	19,3	21.220,4	20,5
Summe der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	109.538,0	100,0	111.268,0	100,0
Summe der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	101.323,9	100,0	103.493,0	100,0

langlaufenden Haftpflichtrisiken genutzt, was die Bildung von hohen Rückstellungen erfordert.

Die hohe Konzentration der Rückversicherungsbranche lässt sich unter anderem auch an der Schadenrückstellung ablesen. Nahezu 80 % der gesamten Brutto-Schadenrückstellung entfiel zum Stichtag 31. Dezember 2017 auf die größten drei Rückversicherungsunternehmen. Knapp 90 % entfiel auf die größten fünf Rückversicherungsunternehmen.

Einschließlich der Prämienrückstellung und der Risikomarge sowie der Rückstellung, die als Ganzes berechnet wurde, entfielen auf die Nichtleben-Versicherungszweige insgesamt 83,9 % der versicherungstechnischen Rückstellungen der Rückversicherungsunternehmen. Auf die Leben-Versicherungszweige entfielen entsprechend 16,1 %.

Im Vergleich zur HGB-Rechnungslegung machen die versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvabilität II nur rund 70 % der HGB-Werte aus. Zum einen enthalten die versicherungstechnischen HGB-Rückstellungen aufgrund des Vorsichtsprinzips zum Teil üppige Reserven, zum anderen gibt es für die Schwankungsrückstellung unter HGB kein entsprechendes Äquivalent unter Solvabilität II. Beide Effekte lassen letztlich die Eigenmittel erheblich ansteigen (siehe auch Kapitel 5).

4 Kapitalanlagen

Die Rückversicherungsunternehmen verfügten zum Stichtag 31. Dezember 2017 über Kapitalanlagen von insgesamt 349,6 Milliarden Euro (Vorjahr: 343,3 Milliarden Euro). Dies entspricht der Größenordnung

Tabelle 7: Brutto-Schadenrückstellung nach Versicherungszweigen

Versicherungszweige ¹⁾	Brutto-Schadenrückstellung			
	2017		2016	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Krankheitskosten	299,4	0,4	508,6	0,6
Berufsunfähigkeit	1.035,3	1,2	1.108,1	1,3
Arbeitsunfall	951,9	0,0	1.148,9	1,4
Kfz-Haftpflicht	7.710,0	9,3	6.932,1	8,3
Sonstige Kraftfahrt	1.305,0	1,6	1.627,1	2,0
See, Luftfahrt und Transport	3.039,9	3,7	3.598,5	4,3
Feuer- und andere Sachversicherung	11.778,8	14,2	10.454,7	12,6
Allgemeine Haftpflicht	20.616,8	24,8	20.890,4	25,2
Kredit und Kautions	2.671,8	3,2	2.795,9	3,4
Rechtsschutz	381,6	0,5	365,6	0,4
Beistand	1,8	0,0	1,3	0,0
Finanzielle Verluste	613,8	0,7	587,9	0,7
Proportionale Rückversicherung	50.406,1	60,6	50.019,0	60,2
Kranken	2.261,9	2,7	2.567,3	3,1
Haftpflicht	20.677,1	24,9	21.443,7	25,8
See, Luftfahrt und Transport	1.591,2	1,9	2.163,8	2,6
Sachrückversicherung	8.212,2	9,9	6.865,9	8,3
Nichtproportionale Rückversicherung	32.742,3	39,4	33.040,7	39,8
Summe	83.148,4	100,0	83.059,8	100,0

1) Lines of Business gemäß Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35.

nach in etwa den Zeitwerten der Kapitalanlagen in der HGB-Rechnungslegung.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen für das Berichtsjahr sowie für 2017 ist der Tabelle 8 zu entnehmen.

Fast zwei Drittel der Kapitalanlagen entfielen auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen. Über die gesamte Versicherungsbranche hinweg liegt der entsprechende Anteil dagegen nur bei rund 17,0 %. Ursache ist die Besonderheit, dass in Deutschland einige große Rückversicherungsunternehmen zugleich die Holdingfunktion über eine Versicherungsgruppe oder ein Finanzkonglomerat ausüben. Die fünf größten Holdings und Finanzkonglomerate vereinigten rund vier Fünftel der Kapitalanlagen aller Rückversicherungsunternehmen auf sich. Weitere bedeutende Kapitalanlagen waren Unternehmens- und Staatsanleihen mit einem Anteil an den Kapitalanlagen von 13,3 % respektive 12,9 %. In Aktien waren die Rückversicherungsunternehmen hingegen nur wenig investiert (1,3 %).

In 2017 nahmen vor allem Anlagen in Investmentfonds sowie in Darlehen und Hypotheken zu. Demgegenüber sanken Anlagen in Unternehmens- und Staatsanleihen. Die Verschiebungen sind dabei nicht immer Ausdruck von tatsächlichen Portfolioumschichtungen. Vielfach kommt es vor dem Hintergrund des noch jungen Aufsichtsregimes zu Änderungen im Ausweis der Kapitalanlagen, mitunter veranlasst durch Klarstellungen der Aufsicht.

Die BaFin beobachtet wegen der Anfälligkeit der Versicherungsunternehmen gegenüber unvorhersehbaren (extremen) Entwicklungen an den Kapitalmärkten – insbesondere Kursrückgänge bei Aktien und Investmentfonds bei gleichzeitig niedrigem Zinsniveau – die Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation der Versicherungsunternehmen insgesamt besonders intensiv.

5 Solvabilität

Die Rückversicherungsunternehmen besaßen zum Stichtag 31. Dezember 2017 Eigenmittel in Höhe von rund 212,5 Milliarden Euro (Vorjahr: 209,4 Milliarden Euro). Die Tabelle 9 (Seite 18) zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der Rückversicherungsunternehmen im Berichtsjahr und im Vorjahr.

Die Eigenmittel bestehen zu rund zwei Drittel aus der Ausgleichsrücklage, ein Drittel entfällt auf andere Eigenmittelbestandteile. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine leichte Zunahme der Ausgleichsrücklage zu Lasten des Nachrangkapitals.

Die Ausgleichsrücklage stellt letztlich das Residuum des Überhangs der bilanzierten Vermögenswerte über die bilanzierten Verbindlichkeiten dar, das keinem Eigenkapitalbestandteil nach HGB zugeordnet werden kann. Sie ist Ergebnis der Wertdifferenzen zwischen der Handels- und Solvenzbilanz. Im Bilanzjahr gingen 30,6 % der Ausgleichsrücklage auf Wertdifferenzen in den versicherungs-

Tabelle 8: Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Kapitalanlageklassen ¹⁾	2017		2016	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	219.559,8	62,8	215.444,6	62,8
Aktien	4.659,2	1,3	4.280,2	1,2
Staatsanleihen	45.261,8	12,9	50.665,7	14,8
Unternehmensanleihen	46.622,3	13,3	53.989,3	15,7
Investmentfonds	15.442,9	4,4	5.083,8	1,5
Sonstige Investments	10.524,9	3,0	11.329,6	3,3
Gesamte Investments	342.070,9	97,9	340.793,4	99,3
Darlehen und Hypotheken	7.487,8	2,1	2.477,8	0,7
Gesamte Kapitalanlagen	349.558,7	100,0	343.271,2	100,0

1) Gemäß der Solvabilitätsübersicht und ohne Anlagen für index- und fondsgebundene Verträge.

cherungstechnischen Rückstellungen zurück, 63,9 % auf Wertdifferenzen in den Kapitalanlagen. Aufgrund der Markt- beziehungsweise marktnahen Bewertung der Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Rückstellungen sind auch die Wertdifferenzen den täglichen Marktschwankungen unterworfen. Eine jährlich schwankende Ausgleichsrücklage ist daher nicht ungewöhnlich.

Die übrigen Eigenmittelbestandteile sind zwar wesentlich wertstabiler. Die Ausweisung von HGB-Eigenkapital ist jedoch insoweit künstlich und im Kern auch systemfremd, als dass es sich letztlich um Teile des Aktivüberhangs handelt, der insgesamt den Marktschwankungen unterworfen ist.

Die Eigenmittel, die auch zur Bedeckung der Mindestkapitalanforderung (*Minimum Capital Requirement – MCR*) geeignet sind, betragen zum 31. Dezember 2017 rund 199,3 Milliarden Euro (Vorjahr: 196,7 Milliarden Euro). Das sind 93,8 % der Eigenmittel, die zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung (*Solvency Capital Requirement – SCR*) geeignet sind.

Die Rückversicherungsunternehmen vereinigten 2017 zum Stichtag rund 44,2 % (2016: 45,5 %) aller Eigenmittel der gesamten Versicherungsbranche auf sich, machten aber nur knapp 8,5 % aller Versicherungsunternehmen aus. Dies ist, wie bereits oben erwähnt, der in vielen Fällen doppelten Funktion der Rückversicherungsunternehmen geschuldet: Sie üben zugleich die Holdingfunktion über eine Versicherungsgruppe oder ein Finanzkonglomerat aus. In diesen Fällen ist die Rückversicherungstätigkeit häufig nachgeordnet, was sich unter anderem in einer – im Hinblick auf die Rückversicherungstätigkeit – mehr als ausreichenden Kapitalausstattung niederschlägt.

Die Solvenzkapitalanforderung der Rückversicherungsunternehmen betrug zum Stichtag 31. Dezember 2017 rund 63,1 Milliarden Euro (Vorjahr: 61,2 Milliarden Euro). Die Mindestkapitalanforderung stieg leicht von 20,1 Milliarden Euro im Jahr 2016 auf 20,2 Milliarden Euro im Berichtsjahr. Die Mindestkapitalanforderung macht damit weiterhin in etwa ein Drittel der Solvenzkapitalanforderung aus.

Von den 30 Rückversicherungsunternehmen berechneten 24 ihr SCR mit Hilfe der vorgegebenen Standardformel. Dies sind 80 % aller Rückversicherungsunternehmen; über die gesamte Versicherungsbranche hinweg sind es fast 90 %. Damit verwendet jedes fünfte Rückversicherungsunternehmen eine von der Aufsicht genehmigte Individualisierungsmöglichkeit. Diese sechs Unternehmen vereinen sowohl rund 90 % aller Prämien als auch 90 % aller versicherungstechnischen Rückstellungen auf sich. Eine Darstellung der Zusammensetzung des SCR nach Modulen der Standardformel ist daher wenig aussagekräftig.

Unabhängig davon ist der mit Abstand bedeutendste Risikotreiber das Marktrisiko, auf das bei den Standardformelanwendern rund drei Viertel des Basis-SCR entfällt. Ebenfalls von Bedeutung ist das versicherungstechnische Risiko Nichtleben mit einem Anteil von rund einem Drittel des Basis-SCR. Der risikomindernde Diversifikationseffekt wiederum reduziert das Basis-SCR um etwa 22 %. Alle anderen Risiken sind von nachrangiger Bedeutung. Die dominante Rolle des Marktrisikos ist dem großen Einfluss der Holdinggesellschaften in der Rückversicherungsbranche geschuldet. Da es sich zudem oft um größere Holdings handelt, zeigen sich die Marktrisiken auch im Branchenschnitt der Rückversicherungsunternehmen als das bestimmende Risiko.

Tabelle 9: Zusammensetzung der Eigenmittel

Eigenmittelbestandteile	2017		2016	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Grundkapital	4.438,5	2,1	4.132,3	2,0
Kapitalrücklage	42.924,8	20,2	42.813,0	20,4
Ausgleichsrücklage	144.899,7	68,2	141.256,0	67,5
Nachrangkapital	18.883,3	8,9	21.020,8	10,0
Sonstige Bestandteile	1.312,8	0,6	134,5	0,1
Anrechnungsfähige Eigenmittel zur Bedeckung des SCR	212.459,2	100,0	209.356,6	100,0

Insgesamt ergab sich zum Stichtag 31. Dezember 2017 eine durchschnittliche Bedeckung des SCR von rund 336,9 % (Vorjahr: 342,3 %). Damit lag die Bedeckungsquote leicht unter dem Branchenschnitt aller Versicherungsunternehmen, die im Jahr 2017 eine durchschnittliche SCR-Bedeckung von 345,6 % erzielten. Die MCR-Bedeckungsquote hat von 981,1 % im Jahr 2016 leicht auf 984,6 % im Jahr 2017 zugenommen.

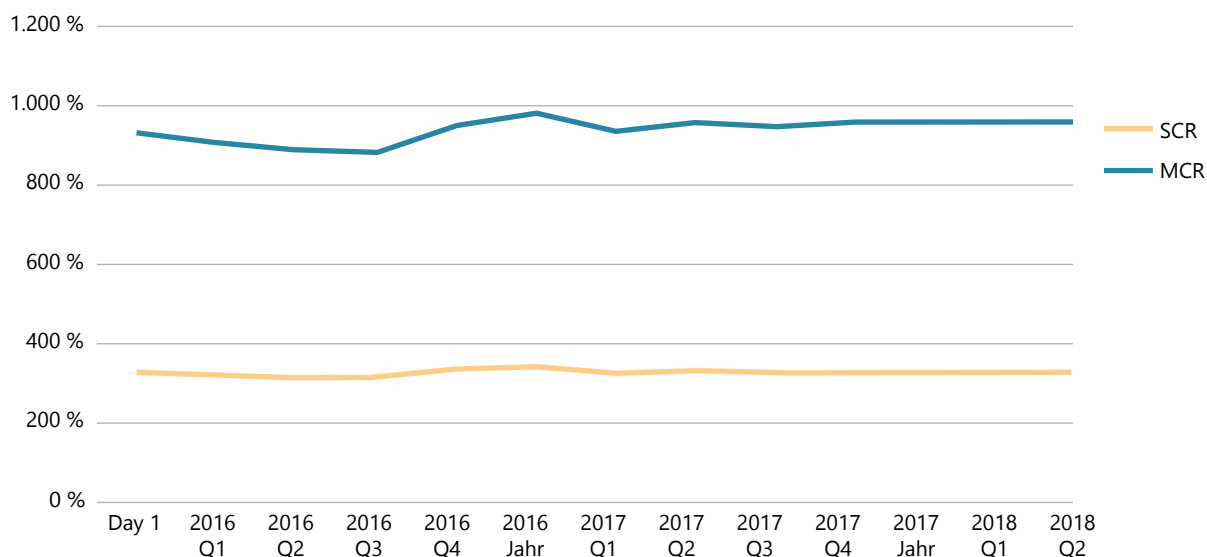
Die Spannweite der Bedeckungsquoten innerhalb der Rückversicherungsbranche ist beachtlich, insbesondere hinsichtlich des MCR. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 meldeten die Rückversicherungsunternehmen SCR-Bedeckungsquoten zwischen 124,6 % und 559,7 % sowie MCR-Bedeckungsquoten zwischen 122,2 % und 2238,8 %.

Die große Spannweite der Bedeckungsquoten ist in der großen Heterogenität der – im Hinblick auf die Unternehmensanzahl kleinen – Rückversicherungsbranche begründet. Neben regionalen und international agierenden Rückversicherungsunternehmen beinhaltet die Rückversicherungsbranche auch Eigenversicherer (*Captives*), auf die Abwicklung von Rückversicherungsbeständen spezialisierte Rückversicherungsunternehmen (Run-off-Plattformen) sowie einige Rückversicherungsunternehmen, die zugleich die Holdingfunktion über eine Versicherungsgruppe oder ein Finanzkonglomerat ausüben. Letztlich beeinflusst die Funktion des Rückversicherungsunternehmens auch seine Kapitalausstattung.

In zeitlicher Perspektive bleibt die Spannweite der Bedeckungsquoten relativ konstant. Dies trifft auch auf die durchschnittlichen Bedeckungsquoten der Rückversicherungsunternehmen zu, was die Grafik 1 zeigt.

Die durchschnittliche SCR-Bedeckungsquote der Rückversicherungsunternehmen schwankte im Beobachtungszeitraum in einer relativ engen Bandbreite zwischen 314,6 % und 342,4 %.

Grafik 1: Vierteljährliche Entwicklung der durchschnittlichen Bedeckungsquoten



Impressum

Herausgeber

Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht
Gruppe Kommunikation

Graurheindorfer Straße 108 | 53117 Bonn
Marie-Curie-Straße 24 – 28 | 60439 Frankfurt am Main

Fon: +49(0)228 41 08-0
Internet: www.bafin.de
E-Mail: poststelle@bafin.de

Bonn und Frankfurt am Main | November 2018
ISSN 1611-910X

Redaktion

Gruppe Kommunikation der BaFin

Redaktionsschluss

9. November 2018

Design

werksfarbe.com, konzept + design, Frankfurt

Satz

Hansen Kommunikation, Köln